



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Pharao befiehlt Joseph/ seinen Vater Jacob mit alle den seinen in Egypten  
zu holen etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Und da das Geschrey kam in Pharaos haus / Das Josephs Brüder komen weren / Gesiel es Pharaos wol / vñ alle seinen Knecht.

Und Pharaos sprach zu Joseph / Sage deinen Brüdern / Thut im also / Beladet ewre Thiere / ziehet hin / vñ wenn jr kompt ins land Ganaan / So nemet ewern Vater / vñ ewer Gesinde / vñ kompt zu mir / Ich wil euch Güter geben in Egyptenland / das jr essen solt das marck im Lande. vñ gebeut men / Thut im also / Nemet zu euch aus Egyptenland / Wagen zu ewrn Kindern vñ Weibern / vñ faret ewern Vater / vñ kompt / vñ sehet ewern hausrat nicht an / Denn die güter des gantzenlandes Egypten sollen ewer sein.

Die kinder Israel theten also / vñ Joseph gab jnen Wagen / nach dem befelh Pharaos / vñ Zerung auff den weg / vñ gab jnen allen / einem jglichen ein Feierkleid / Aber Ben Jamin gab er drey hundert Silberling vñ fünff Feierkleider / vñ seinem vater Jacob sandte er dabey zehen Esel / mit gut aus Egypten beladen / vñ zehen Esel mit Getreide / vñ brot vñ speise seinem Vater auff den weg. Also lies er seine Brüder / vñ sie zogen hin / vñ sprach zu jnen / zanket nicht auff dem wege.

Also zogen sie hinauff von Egypten vñ kamen ins land Ganaan zu jrem vater Jacob / vñ verkündigeten im vñ sprachen / Joseph lebet noch / vñ ist ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein hertz dacht gar viel anders / Denn er gleubet jnen nicht. Da sagten sie im alle wort Joseph / die er zu jnen gesagt hatte. vñ da er sahe die wagen / die im Joseph gesandt hatte / im zu füren / Ward der Geist Jacob jres Vaters lebendig / vñ Israel sprach / Ich hab gnug das mein Son Joseph noch lebet / Ich wil hin vñ in sehen / ehe ich sterbe.

Die vier Capitel hangen alle aneinander / Darumb wollen wir sie auch zusammen vberlauffen. Bisher haben wir gehöret / Egypten vñ andere Lande durch Joseph erretten Wie der Joseph durch das wort Gottes zu grossen Ehren kommen ist / Das er ein Landsherr worden / vñ Egypten durch in errettet ist / vñ nicht allein Egypten / Sondern auch viel ander Leute / Das mit Gott zeiget vñ beweiset / Wie er der rechte Vater vñ V. L. X. ist / der sich der gantzen Welt anneme / Also ist die Historia an jr selbs lieber denn jemand sagen vñ austreichen kan / Darumb mag es jeder man bey sich selbs fassen vñ bedencken. Summa / wir sehen hie abermal / wie Gott seine Weiligen so wunderbarlich furet / Erstlich in dem Stück / das er den Altvater Jacob so lang leisset sitzen / nemlich / dreizehen gantze jar / in grosser trübnis vñ leid / vñ zwar Joseph auch / Gott furet seine Heiligen wunderbarlich Das sie nicht anders meinen / es sey aus mit jnen / vñ darnach plötzlich so grosse freude anrichtet / Das auch die / so es hören / müssen frolich werden / Das es den beiden so hertzlich wolgethet.

Das XLV. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Das ist der Punct / den vns die Schrift vberal fürbelt / Was Gott wil zu ehren machen / Das machet er vorhin zu schanden / Wen er auffss höchste er streuen wil / den machet er vol trawrens vñ hertzleid / Also / das er vns mit so viel Exempeln / damit er vns vberschüttet / gerne da hin bringen wolte / Das wir auch ein mal lerneten seine Weise kennen / Wie er handelt in allen Creaturen / Sonderlich mit den Auserwählten / Je tieffer er sie demütiget / drückt / vnd sincken leisset / Je höher er sie erheben vnd empor setzen wil.

Also sind aus dieser Historien viel Sprüche vnd Propheeten der Schrift geflossen / Das die Vetter dabey genommen vnd gelernt haben. Darumb solten wirs doch auch ein mal lernen / Aber die Natur ist zu schwach / Sie kan nicht anders richten / denn wie sie fület / Solt Joseph dem gefolget haben / Wie er im Kercker lage / vnd sein Ehre vnd gerucht im genommen war / Das er zweierley vnglück auff ein mal leiden musste / Straff vnd schande / vnd beides vnschuldig / Denn es thut dennoch sanfft / Wenn einer so leidet / Das in die Leute wissen zu klagen / vnd mitleiden haben / das im vnrecht geschicht / Aber wenn einer vnschuldig mit allen schanden stebet / Das ist erst bitter / Solt er nu / sage ich / darnach gerichtet haben / So hette er hundert mal verzweiheln müssen. Widernumb / hette er sich des versehen / Das er so zu grossen Ehren komen solt / So hette er gerne zehen mal so viel gelidten. Wer wil es austreichen vnd preisen / das im widerferet / Das in Gott ehret / zeitlich vnd ewig / geistlich vnd leiblich / das er ein Herr wird vber alle Güter Egyptenlands / vnd wehret nicht zehen oder zwentzig / Sondern siebentzig / ja fast achtzig Jar.

Joseph wird zeitlich vñ ewig geehret.

Lehne nu gegeneinander / Dreizehen jar leidet er Schmach / schande / vnd schuld / Die zeit ist im gar lang worden / fleisch vnd blut künde es nicht so lang erhalten / Darnach wird er ein Herr / Nicht allein vber die fraw / Die im mus zu fusse fallen / vnd gnade bitten / Sondern vber das gantz Land. Darumb kan es Gott nicht lassen / Demütiget er vns / vnd wirfft vns herunter / So wil er vns desse frölicher empor heben / Das wil er vns einbilden / Wenn wirs nur künden erharren vnd gedult haben. Das meint auch Paulus. 2. Corint. 4. Das wir hie leiden / ist ein kurtzer Augenblick / Aber es schafft so viel desse reichlicher Ehre / die in vns sol offenbart werden / Wenn wir nicht auffsehen auff das sichtbar / Sondern auff das vnsichtbar.

Also wil vns Gott trösten / als wolt er sprechen / Sehet doch wie ich gesinnet bin / Nemet für euch den Joseph / Wie ich mit im gehandelt habe / So wil ich mit euch auch handeln / Dreizehen jar hab ich in lassen leiden / Aber viel reichlicher vergolten mit leiblicher / vnd viel mehr mit geistlicher Ehre vnd Gütern / Das er der Weiland vnd Engel von Gott gesand were / aller die da sind die Leut zu erleuchten / vnd zu Gott bekeren. Das ist das erst vnd beste Stück / die Summa der gantzen Historien / Wie er zu gleich ein weltlicher Herr / vnd geistlicher Regirer der Seelen wird / vnd ein rechter Bischoff vber alles / was in das Land schlegt / Denn on zweiheln / seine

Joseph der Egypter Bischoff vnd Regirer.

Le e

Lere ist seer weit erschollen / So hat er nicht gefeiret / Weil er alles in der Hand hatte vnd regirte / das die rechte Lere starck im schwang gieng / Da kanstu dencken / was er für Frucht geschafft habe / mit Leuten vnterweisen / das sie Gott erkennen / wie der Psalter sagt / Aber es ist nicht dahin komen / Er hat zuor wol müssen gebrochen werden.

**D**ritter ist noch ein gros Stück / wie ich gesagt habe / das sie ist worden im volck Israel / Denn Israel hatte zwelff Söhne / von welchen Gott / den einen / nemlich Leui / sonderlich auszog zum Priesterthum / da bleib es bey. Darnach nimpt Gott die zween Söhne des Josephs / vnd machet die zal wider vol / vnd gibt im zween Stämme für den andern Brüdern / Dazu auch das Königreich Israel / so lang es gestanden ist. Also das der Man nicht allein zeitlich vnd geistlich gesegnet ist / Sondern auch sein Geschlecht vnd das Volck nach seinem leben so lang blieben ist / Das sie treffliche Thaten gethan / vnd offte Ehre eingelegt haben wider ire Feinde / vnd grosse Propheten gehabt / Das kein Volck also gebenedeiet ist / mit seinem blut vnd fleisch / als dieses. Hette er das alles zuor gesehen / Würde er gerne hundert jar den Tod gelidten haben / Vnd were noch zu geringe gewesen / gegen das vberschwengliche Gut / damit er gepreiset wird mit seinem Volck / Denn kein Volck auff Erden gewesen ist / Das solche Leute / Propheten / König / vnd Fürsten gehabt habe / als das volck Israel / sonderlich Ephraim / Ausgenommen den stam Juda.

Joseph der Beste in Israel.

Josephs Söhne

Gerechtigkeit des volcks Israel.

**D**as hat alles Gott gethan / vmb zukünfftiges Trosts willen / Wenn wir leiden / Wo wir nur künden still stehen vnd halten vnd gerne mehr leiden / Aber wir sind zu weich / Wöllens nur zuor sehen / verhindern damit seinen Rath. Wennu das Exempel nicht bewegt / Was sol in denn bewegen? Wie sind wir so gar fleisch vnd blut gegen diese? Darumb auch / weil wir nicht können warten vnd harren / So werden wir nimer gewar / wie er die seinen tröstet / vnd segenet / So hat es im ja wehe gethan / das er die schmach müssen leiden / Aber hette er sollen sehen / was Gott damit im sinn hatte / Hette er gerne tausent Ehebrüche lassen vber sich gehen / Weil er aber ans harret / So erferet er / wie reichlich Gott vergelten kan.

Trost im leiden.

Leiden der Heiligen.

**D**as ist / das Paulus sagt / Gering vnd leicht ist das leiden gegen der Herrlichkeit / die vns Gott geben wil / wenn wir glauben / Aber wenn das leiden da ist / Scheinet es so gros / das niemand meinet / das etwas Trosts da sey / Also / das es auch den Heiligen hie gefeilet hat / Als auch dem heiligen Iob / wie er sagt / Wenn man meinen Zorn wöge / vnd mein leiden zusammen in eine Wage legete / So würde es schwerer sein / denn sand am Meer. Wer es aber Gott heim stellen kan / Der sibet das / wo er eines kan leiden / das da der gantze Himel vol trosts ist / Als Christus sagt im Euangelio / Ein jglicher / der da verlesset vater / oder brüder / oder schwestern / oder Vater / oder Mutter / weib oder kind / oder ecker / vmb meines Namen willen / Der wirds hundertfeltig nemen / vnd das ewige Leben ererbet.

Alles verlassen vmb Christus willen.

## Das XLV. Capitel. des I. Buchs Mose/ gepredigt

Das siehestu je/wie es war ist/Er lesset Jacob mit etlich Brüdern/  
vnd gewinnet das gantze Egyptenland/Darnach auch das ewige Le-  
ben/Das können wir nicht thun/Das macht/wir wollen nur die Faust  
vorhin vol haben / vnd nicht glauben / In des komen wir nimer dazu.  
Also fasse nu diese Distorien/das du wiffest/was Gott damit meinet/  
Vnd lernest / wie wir vns sollen halten/wenn Er mit vns auch also fe-  
ret / Das man könne Trost daraus schepffen/wenn es vns vbel gebet.  
Das sey das erste fürnemeste stück.

Natürliche nei-  
gung bleibe in  
den Heiligen.

Mönch vnd  
Nonnen.

Darnach ist auch das / wie Gott seine Heiligen so wunderlich  
regiret / Das er die Natur vnd neigung nicht hinweg nimpt so  
vns angeboren ist. Das predige ich nicht vmb sonst so off/  
Denn es wird gewislich wider komen / wie man bereit etliche solche  
Heiligen findet / wie die gewesen sind / so in die Wüsten von Leuten ges-  
lauffen sind / Vnd wie die Mönche vnd Nonnen für genommen haben/  
Das die Leute solten holtz vnd steine sein / Meineten so hoch in tugend  
vnd heiligkeit zu komen / das sie den Engeln gleich weren / Das sieh  
man in der gantzen Schrift von keinem Heiligen / Denn dieselbige na-  
türliche neigungen sind Gottes Creaturen / Die haben sie verlegnet/  
Vnd für heiligkeit wollen machen / das wir weder blut noch fleisch we-  
ren. Ich halte Jacob sey ja so heilig / als irgend ein Bapst / Ja S. Pe-  
trus vnd Paulus / vnd alle Aposteln müßten jm wol die Ehre thun / vnd  
lieber Vater heißen / Denn er vber aus hoch vnd reich begnadet ist von  
Gott / Noch siehe / wie in Gott lesset heulen vnd weinen / vnd wehklagen  
vber dem Son / als sey es gar fleischlich. Joseph da er nu so viel erlid-  
den hat ist voll heiliges Geists vnd aller güter / Aber sieh / wie er so weich  
wird / Vnd das Hertz in jm erwarmet / vber seinem leiblichen Bruder  
Ben Jamin / Das er mus von jm gehen vnd weinen / Das ist ein natür-  
liche neigung / von Gott eingepflantz / Die er nicht verdamnen wil. Als  
so werden die Brüder auch fro / da sie in erkennen / Vnd er der Vater  
wird darnach gantz wider lebendig / als ob er aus einem tiefen Schloff  
erwachete.

Gott wünschet  
die Natur ges-  
brochen haben.

Gott zerrete sich  
mit der natürli-  
chen neigung.

Als rede ich alles darumb / das man das reiche werck Gottes  
zerrenne / Denn es ist seiner meinung keine / das man die Natur  
brechen wil / Es hat die Augen geschaffen zu sehen / die Dende  
zu arbeiten / den Magen zu dawen / Ein jgliche Creatur wie er sie ges-  
macht hat / So lesset er sein werck bleiben / Also hat er den Weibern ein  
Mutter hertz gegeben / für die Kinder zu sorgen / Welchs niemand kan  
wehren noch hindern.

Darumb sol man sein Reich also lassen bleiben / Das es ja die  
Natur nicht breche / Das man nicht widerumb solche tolle Heiligen  
mache / die inen das hertz selbs nemen wollen. Das thut Gott wol /  
Das er die natürliche Bewegung versuchet / Vnd sich mit jr zerrete / vnd  
wehret jr oder helt sie auff. Also war es natürlich / Das Jacob seinen  
Son gerne behalten hette / Aber Gott reisset in hinweg / Vnd nimpt  
doch dem Vater die neigung nicht / Thut nicht was er gerne sehe / A-  
ber den Willen nimpt er in nicht. So verbeutet er nicht / das oder je-  
nes lieb zu haben / Aber er hinderts off / das nicht geschicht / was wir  
gerne wolten / Als das man einem recht schilt vnd verspricht / denn ich  
gerne

gerne höret loben / Oder ein guter Freund stirbt / den ich nicht gerne verliere / vnd der gleichen.

**D**IE Klügling aber meinen / es mus alles hinweg / das man mit wercken hinweg treiben. Er hat es geschaffen / das es sol vnd mus sein / So wöllen wirs besser machen / mit Geboten wehren vnd hinweg reissen. Ist eben so viel / als wenn ich sagt / Das Auge sol nicht auge sein / der Bauch sol nicht bauch sein / Doch hungert meinen bauch gleichwol / Wenn es zeit ist / vnd leisset jm gebieten vnd verbieten / wie man wil. Also thun alle natürliche eingepflanzte werck / Die leisset er bleiben / Aber martert sie wol / das er vns versuche. Darumb sibe dich für / für denselben grossen Heiligen / als die bald nach der Apostel zeit auffgestanden sind / Als man von etlichen lisset in Vitis Patrum. Dat Gott den Heiligen die natur nicht genommen / Die er in der Welt hat lassen ausbreiten vnd beschreiben für die besten / die er kund finden / Vnd so er sie besser gehabt hette / auch hette lassen schreiben / Vnd sie fürgezogen / als einen ausbund vnd seine liebsten Kinder / So wöllen wirs auch dabey bleiben lassen / vnd nicht Heiliger werden.

Klügling wöllen die Natur zerbrechen.

Aber das müssen wir warten vnd vns erwegen / Das er sie wol versucht vnd pantzer setzt / zu prüfen / wie wir in solchem wesen wollen halten / ob wir vmb seinet willen vns können alles dingez verzeihen. Darumb gibt er vns das Leben / Welchs das köstlichste ding ist / das wir auff Erden haben / Aber wirfft vns oft in fehrlichkeit des todes / zu letzt entzeucht ers vns gar / Das man sehe / ob wir es vmb des willen / der es gegeben hat können faren lassen. Solt es darumb vns recht sein / das Leben lieb haben? Da sind seine Gaben nicht verworffen / Sondern allein versucht / ob man sie lassen könne / Wie er den Jacob versucht / ob er den Sion lasset vmb seinen willen / Er thees auch / Aber es thete jm doch wehe / Denn vnmüglich ist / das der Natur nicht solte wehe thun / wenn man die eingepflanzte bewegung brechen sol.

Gott versucht die seinen oft.

**D**AS sind die fürnemesten stück in der Historien / Denn das Joseph mit den Brüdern also handelt vnd disputirt / vnd sie wol martert vnd strecket / Dienet alles dahin / das man jmer Gottes werck sehe / Er wil sie frölich machen / vnd ein gut Mal zurichten / Darumb tribulirt er sie vor recht wol / Dabey man spüren könne vnd gewis sein / Wenn vns Gott anhebt zu martern / das ers denn gut im sinne hat / Da ist er für der Thür / Wie er auch spricht im Apocalypst / Ich stehe für der thür / Aber das klopfen thut vns wehe / Sibe aber wie Joseph stille belt vnd thut jm auff / vnd leisset jm hinein gehen / Also richtet er das Noehzeitmal zu. Das sey von der Historien gnug geredt / Alle Punct können wir nicht ausrichten / das es nicht zu lang werde / Wollen etliche sparen in die mysteria / die wollen wir austreichen.

Gott merket es gut / wenn er vns martert.

Geistliche deutung dieser Historien.

Dieser

Das XLV. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Joseph Christi  
figur.

Joseph heisse  
ein zunemer.

Christus leiden  
vnd auferstehung.

Synagoga wil  
mit Christo  
bulen.

Christus hat  
Gesetz erfüllt.

Pharisser vnd  
Schriftgeler-  
ten / Funden  
Christum nicht  
straffen.

Christus leiden  
vnd tod.

**J**eser Joseph ist / wie wir oben gehört haben / eine Figur vn-  
seres Herrn Christi / Darumb hat er auch den Namen / Denn  
Joseph heisse ein zunemer / Das er jmer wechset vnd zu nimpt /  
vnd mehr vnd mehr wird / samlet vnd heuffet sich / Den Namen hat jm  
Gott auch zeitlich erfüllet / wie geböret / Das er in vberheuffet vnd  
vberschüttet hat mit zeitlichen weltlichen Gütern. Der Joseph hat nu  
einen bundten Rock gehabt / Vnd war das rechte liebe Kind des Va-  
ters / Dem auch das Regiment gebüret / Wie auch seine Trewme aus-  
weisen / Aber seine Brüder werden jm feind / ziehen in aus / vnd verkauf-  
fen in in Egypten / Das er kompt an einen frembden Ort / vnd mus das  
selbs den Frembden dienen / Vnd eine frembde Fraw machet in zu  
schanden / Ergreiffet in ein mal bey dem Mantel / den lesset er in jrer  
Dand / vnd fleuget dauon etc.

Mit der Figur hat der heilige Geist zuor gespielet / von dem leis-  
den vnd auferstehung Christi / Denn das er in Egypten kompt / ist /  
das er Mensch worden ist auff Erden / Da wird er ein Knecht vnd die-  
net / Hat nicht mehr denn leibs notdurfft dauon. Da wirfft seine Fraw  
die augen auff in / vnd wil mit im bulen / Da er nicht wil / ergreiffet sie in  
bey dem Mantel / vnd verklaget in für jrem Herrn / Also ist es im gan-  
gen auff Erden.

Die Synagoga oder Jüdische volck ist die Dure / Mose seines  
Herrn Weib / welcher ist der Meister dis Volcks / vnd regirets wie ein  
Man das Weib / Vnter dem hat Christus gedienet / wie Paulus sagt  
Gala. 3. Vnd sich vnter das Gesetz gegeben / vnd gehalten / obers wol  
nicht durffte / Denn er ist frembde hinein komen / vnd hat jm nichts zu  
geböret / Dienet im aber also / das er im alles vnter die Dende thut /  
Vnd selbs nicht weis was er hat / Das ist / das Christus dem Gesetz  
genug gethan / vnd alles erfüllet hat / das nicht mehr foddern kan. Die  
Frawe aber / weil sie sibet / das er hübsch vnd schön von angesicht war /  
Gewan sie lust vnd lieb zu im / vnd reitzet in teglich mit worten / das er  
bey jr schlieffe / Er aber wolt nicht / So gar / das er auch flohe vmb sie  
zu sein / Solang bis sie in vnnersehens heimlich erwischet.

**A**ls ist die Figur / Da die Pharisser vnd Schriftgelerten sa-  
hen seine Exempel vnd Wunderwerck / Wie im das Volck an-  
hieng / vnd gros geschrey hatte / Kundte sie sein geberde vnd  
wandel nicht straffen / Darumb hetten sie gern mit im gebulet / das  
ist / dahin gezogen / das ers mit jnen hielte / vnd predigte wie sie wol-  
ten / vnd liesse jr ding recht sein / Als im Euangelio Johannis sein an-  
gezeigt ist / wie sie in gern zu sich gelockt hetten / Aber es ward nichts  
draus / er sahe jr Büberey wol / Wie oft sie es versuchten / So halffes  
nicht / Also bleib er vnschuldig von jnen. Darnach erwischten sie in zu  
letzt / vnd ergriffen in bey dem Mantel / Das geschach / da sie in ge-  
fangen namen vnd verklagten / Er were ein Versüerer / vnd hette das  
Volck erregt vnd an sich gehalten / vnd wider das Gesetz gepredigt /  
Da verurteilt man in / als einen Ehebrecher / mit allen schanden / das  
er in Kercker geworffen wird / Das ist / abgethan / gestorben vnd begra-  
ben / Da lies er den Mantel in jrer Dand / den behielten sie / Das ist /  
sie haben die Schrift noch / Die hat er hinter im gelassen / Aber er ist  
dauon / das sie in nicht kriegen / Vnd wie die Dure den Mantel zum  
zeugnis

zeugnis wider in beilegt / vnd behelt / Also fureten sie die Schrifft / die wider sie selbs war / wider in zum zeugnis / Als / da sie sagte im Johanne / Wir haben ein Gesetz / vnd nach dem Gesetz sol er sterben. Also mus er auff's aller schendlichst sterben / vnd ligt im Grab.

**S**arnach gehen die Propheten her / das sind die Treumer / der Schencke vnd Becker / das ist / das sich hieher reimen aller Propheten sprache / wie sein Reich ist / das er die gantze Welt richte / die vnglebigen verdampft / vnd die guebigen selig macht. In des Kompt Pharao mit seinem Traum / Da Kompt Christus erfür / vñ wird ein Herr seiner Feinde / vnd aller Welt / Der in henden hat / vnd regirt alles / was Gott geschaffen hat in Dimel vnd auff Erden / das alle Welt die Knie müssen für im beugen.

**D**u ist die Auferstehung vnd das Königreich Christi auff's als Christus ist ein Herr vber alle les. **A**ler feinst abgemalet / Denn wie Joseph im zeitlichen regiret / Also regiret er im Geistlichen / Das er alle Seelen speiset mit seinem Worte / vnd die Gaben des Geists austeielt / Machet das gantze Land vol vnd sat / Vnd wird sein Name vnd Geschlecht gemehret / das vnter seinem Volck auffstehen Könige vnd Propheten / Also / das seine demut vnd elende / vber alle masse reichlich bezalet ist / wie Paulus Philip. 2. sagt / Er hat sich selbs ernidriget / vnd ist gehorsam worden bis zum Tode / ja zum tode des Creutzs / darumb hat im Gott einen Namen gegeben / der vber alle Namen ist / Das in dem namen Christi sich beugen sollen alle der Knie / die im Dimel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / Vnd alle Zungen bekennen sollen / das Ihesus Christus der Herr sey / zum preis Gottes des Vaters. Solchs hat er alles durch sein leiden erworben / Doch alles vns zu dienst / Wie Joseph allein da zu in Egypten von Gott geschickt ward / das durch in vielen Leuten geholffen ist.

**D**ie heimliche oder geistliche Deutung der andern Capitel / las ich jetzt vmb der kurtze willen anstehen / Denn sie sind leichte aus den vorigen Deutungen zu finden / Auff das andere auch etwas zu thun haben.

Das XLVI. Capitel.



**I**srael zog hin mit allem das er hatte / Vnd da er gen Berseba kam / opffert er Dpffer dem Gott seines Vaters Isaacs. Vnd Gott sprach zu im des nachts im gesicht / Jacob / Jacob. Er sprach / Hie bin ich. Vnd er sprach / Ich bin Gott / der Gott deines Vaters / Fürcht dich nicht in Egypten hinab zu ziehen / Denn daselbs wil ich dich zum grossen Volck machen. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen / vnd wil auch dich er auff führen / Vnd Joseph sol seine hende auff deine augen legen.

**D**A machet sich Jacob auff von Berseba / Vnd die kinder Israels fureten Jacob iren Vater mit iren Kindlein vnd Weibern auff den

Do